

**AUF MARIÄ UNBEFLECKTE
EMPFÄNGNISS**

(8 Dezember)

1

Sag an, wer wird verehrt
An diesem schönen Tage?
Hast du denn nicht gehört
Das Lied der Sänger – sage?
“ Maria! sieh, wir grüssen
Dich hier zu deinen Füßen,
Und rufen laut zu dir,
Beschütz uns für und für!”

2

Sag an, wer wird verehrt
An diesem schönen Tage?
Hast du denn nicht gehört
Das Lied der Sänger – sage?
“ Maria! o du Reine!
Wie du gibt's ewig Keine,
Nur du bist ohne Sünd,
Und sonst kein Evaskind!”

3

Sag an, wer wird verehrt
An diesem schönen Tage?
Hast du denn nicht gehört
Das Lied der Sänger – sage?
“ Erfleh uns, Makellose,
Schon rein im Mutterschoosse,
Dass bis zum letzten Hauch
Stets rein wir bleiben auch!”

4

Sag an, wer wird verehrt
An diesem schönen Tage?
Hast du denn nicht gehört
Das Lied der Sänger – sage?
“ O, lass es uns empfinden,
Dass Freisein nur von Sünden,
Uns führt in Himmel ein,
Um stets bei dir zu sein!”

5

Sag an, wer wird verehrt
An diesem schönen Tage?
Hast du denn nicht gehört
Das Lied der Sänger – sage?
“ Drum, Reinste unter Allen,
Sind wir in Sünd’ gefallen,
Erfleh uns Gottes Huld,
Und Tilgung unsrer Schuld!”

6

Sag an, wer wird verehrt
An diesem schönen Tage?
Hast du denn nicht gehört
Das Lied der Sänger – sage?
“ Maria! voll der Gnade,
Bitt, das wir auf dem Pfade
Des Heiles tapfer gehn,
Bis z’letzt wir Jesus sehn!”

7

Sag an, wer wird verehrt
An diesem schönen Tage?
Hast du denn nicht gehört
Das Lied der Sänger – sage?
“ Du, ohne Sünd’ empfangen,
Bitt, dass wir Gnad’ erlangen,
Einst deinen Sohn und dich
Zu loben ewiglich!”

oooooooooooooooooooo

AUF DIE GEBURT JESU CHRISTI

(25 Dezember)

1

O komm doch, liebe Kinderschaar!
Nach Bethlehem zum armen Stalle,
Hier stellt sich deinen Blicken dar
Ein Schauspiel, rührend für uns Alle:
Ein Kindlein schauet ihr
In diesem Stalle hier
Maria, seine Mutter,
Legt's sanft auf Stroh und Futter
In's harte Krippelein
Das arme Kindelein.

2

So arm das Kind auch ist und scheint,
Obgleich im Stalle nur geboren;
Wenn's auch wie andre Kinder weint,
Ist es zu Grossen doch erkoren:
Ja, schaut, dieses Kind,
Soll tilgen jene Sünd',
Die Adam hat begangen,
Uns Allen Gnad' erlangen!
Drum – scheint es noch so klein –
Ist gross doch s' Kindelein.

3

Das Kind ist Gott und Mensch zugleich,
Die Engel knien vor ihm nieder,
Und beten's an im Himmelreich,
Wohin zurück es kehrt einst wieder,
Und herrscht mit aller Macht.
Hat es das Werk vollbracht,
Das es zu thun hienieden,
Verschafft den lieben Frieden,
Dann zieht's beim Vater ein,
Das Menschenkindelein.

Drum kommet, Kinder! betet an
Das Kindlein, das uns Gott gegeben!
Und wie's so viel für uns gethan,
So danket ihm durch's ganze Leben;
Bleibt ihm in Liebe treu,
Von schweren Sünden frei,
Drum, nach dem Weltgetümmel
Nimmt's euch zu sich in Himmel,
Und euer Lohn wird sein
Das Jesukindelein.

oo

oo

oo

DIE HIRTEN BEI BETHLEHEM

1

Horch! was ist das für ein Gesang,
Den wir von Ferne hören?
Wie Engelstimme tönt der Klang,
Man dürfte darauf schwören;
Denn das ist einmal himmlisch schön!
Horch! – “ Ehre sei Gott in den Höh’n,
Und Friede soll werden
Den Menschen auf Erden,
Die eines guten Willens sind!”
So heisst’s – So singt kein Menschenkind.

2

Schau! siehst jetzt dort das schöne Licht? –
Wie hell es glänzt und flimmert!
Das ist des Engels Angesicht,
Das wie die Sonne schimmert.
Jetzt kommt er näher – horch, er spricht:
“ Ihr gute Hirten, fürchtet nicht,
Denn seht, ich verkünde
Vergebung der Sünde,
Euch – allem Volke grosse Freud’,
Der Heiland ist geboren heut’!”

3

“ Ihr findet ihn in David’s Stadt;
Denn dort ist er geboren;
Geht – schaut euch am Wunder satt,
Nur keine Zeit verloren!
Und dies soll euch zum Zeichen sein,
Ihr findet dort ein Kindelein
In Windeln gebunden
Von oben bis unten,
Es liegt in einer Krippe dort;
Geht hin – und glaubet meinem Wort!”

4

Und eine grosse Engelschaar
 Erscheint jetzt bei den Hirten,
 Und bringet Gott ein Loblied dar,
 Und preiset ihn nach Würden.
 Die Hirten aber auf und fort,
 Und suchten nach des Engels Wort
 Das Kindlein im Krippchen,
 Und finden's auf Düppfchen,
 Wie er's hat ihnen Kund gethan;
 Sie knien hin – und beten's an.

5

Und wie die Huldigung vollbracht,
 Entfernen sie sich wieder,
 Und singen durch die ganze Nacht
 Gott Lob= und Dankeslieder;
 Gesang, vereint mit Musickschall,
 Tönt auf den Feldern überall:
 “ Lasst spielen den Reigen
 Mit Flöten und Geigen:
 Geboren ist der Friedensfürst,
 Der Schlange ist das Haupt zerknirscht!”

6

O Christ! so wollen denn auch wir
 Zur Erde niederfallen,
 Den Vater loben für und für,
 Der uns gegeben Allen
 Den Sohn, der Frieden uns gebracht,
 Besiegt, zerstört die Höllenmacht;
 So lasset uns singen,
 Ein Loblied ihm bringen;
 Wir sind gerettet: - Gloria!
 Gott Lob und Dank! – Alleluia!

**MARIÄ'S FREUDE
BEI DER GEBURT JESU.**

1

Maria rein und ohne Sünd,
Im Mutterleib – durch's ganze Leben –
Hat heut' geboren jenes Kind,
Das selbst das Dasein ihr gegeben;
Sie wickelt's wohl in Windeln ein,
Und legt's auf Stroh in's Krippelein,
Doch kniet sie hin mit ihrem Mann,
Verehrt's als Gott und betet's an.

2

Wie ist jetzt ihre Freud' so gross,
Man kann's nicht drücken aus mit Worten,
Dass gieng hervor aus ihrem Schooss,
Das Wort, das für uns Fleisch geworden,
Wie's ihr der Engel kund gemacht,
Als er die Botschaft ihr gebracht;
“ Du wirst gebären einen Sohn,
Der sitzen wird auf Davids Thron.”

3

Doch grösser noch wird ihre Freud',
Als kommen an die frommen Hirten,
Und geben fröhlich ihr Bescheid,
Dass Engel sie zur Krippe führten;
Und wie sie fallen, liebentflammt,
Dem Kind zu Füßen, allesammt,
Und beten's an als Gott und Herrn:
Wie sah die Mutter dies so gern!

4

Doch freut sie sich im höchsten Grad,
Als kommen auch aus weiter Ferne
Drei Könige im Prachtornat,
Geleitet von dem Wundersterne,
Und wie sie knien nieder all',
Und beten an das Kind im Stall,
Und bringen ihm Geschenke dar:
Wie freudig da die Mutter war!

5

Und – wie das Kind sie lächelt an,
Und streckt die Händchen ihr entgegen,
Und zeigt – was es nicht sagen kann –
Sie möcht's in ihre Arme legen;
Da wird die Freude übergross;
Sie nimmt's und legt's auf ihrem Schooss,
Umarmt's und küsst's mit Herzenslust,
Und drückt es zärtlich an die Brust.

6

Was sie doch freuet ganz apart,
- Wie's keine Feder noch beschrieben –
Ist, dass sie Mutter Gottes ward,
Daneben Jungfrau doch geblieben:
Dass ist für sie die höchste Ehr',
Wie sie gibt's keine zweite mehr,
Die Mutter ist, doch Jungfrau rein,
Das wird sie ewig, ewig freu'n!

oooooooooooooooooooooooooooo

oooooooooooooooooooo

ooooooo

o

WÜRDE MARIÄ
JUNGFRAU UND MUTTER GOTTES

1

Maria! arm an Gütern,
An Tugend aber reich,
Dir kommt aus allen Müttern
An Würde keine gleich!
Zur Mutter auserkoren,
Hast einen Sohn geboren,
Der schuf die ganze Welt,
Und Alles drin erhält.

2

Wo ist der Mutter Eine,
Die freut sich dieser Ehr'?
So gab es ewig Keine,
So gibt es Keine mehr,
Die Muttergottes Würde,
Ist eine eig'ne Zierde
Die dich alleinig schmückt,
Und sonst kein Weib beglückt.

3

Noch mehr: - du hast geboren
Allein durch Gottes Kraft;
Drum hast auch nicht verloren
Die Zier der Jungfrauschaft.
Man staunt im höchsten Grade,
Beim Anblick dieser Gnade:
Als Mutter sein verehrt,
Doch bleiben unversehrt.

4

Gab's je ein Weib auf Erden,
Der solche Ehre ward?
Wird sie noch Einer werden,
Und zwar auf gleiche Art?
Nein, Hochgebenedeite,
Wie du gibt's keine Zweite,
Die einen Sohn gebar,
Doch Jungfrau immer war!

5

Wir wünschen dir – du Hehre!
Zu deiner Würde Glück;
Erzeigen wir dir Ehre,
So weiss sie nicht zurück!
Erhalt' uns Gnad' von Oben,
Dass wir dich ehren, loben,
Hier durch die Lebenszeit,
Und dort in Ewigkeit!

* * *
* *
*
*
*

AM FESTE DER BESCHNEIDUNG

DES HERRN.

1

Sei uns gegrüsst, du Jesuskind
Für uns im Stall geboren,
Zu tilgen Unser Aller Sünd',
Dass wir nicht gehn verloren!
Denn du bist ja das Gotteslamm,
Das deshalb auf die Erde kam,
Die Sünden wegzunehmen
Und Satan zu beschämen.

2

Kaum fangest du zu leben an,
Fangst auch schon an zu leiden;
Der Hohepriester naht heran,
Dich, Knäblein, zu beschneiden;
So fliesset heut – du höchstes Gut! –
Zum erste Mal dein theures Blut,
Zum letztmal wird's fließen,
Eh' du wirst 's Leben schliessen.

3

Sag doch, O Jesu! sag warum
Hast du dich beschneiden lassen?
Ogleich du aus dem Judenthum,
Kann's doch für dich nicht passen,
Bist ja kein blosses Menschenkind,
Bist Mensch und Gott – und jene Sünd',
Die Adam hat begangen,
Kann niemals dich erlangen.

AUF DIE ERSCHEINUNG

DES HERRN

1

Drei Weisen aus dem Morgenland,
Geleitet von dem Wundersterne,
Der bis dahin noch unbekannt,
Sie kommen her aus weiter Ferne;
Sie ziehn dem Sterne freudig nach
Nicht scheuend Müh' und Ungemach,
Die ihnen Weg und Reise bietet,
Die Freude macht sie unermüdet.

2

Sie halten in Herodes Stadt,
Weil plötzlich dort der Stern verschwunden,
Der sie bisher geführet hat;
Schon glauben sie ihr Ziel gefunden.
Sie fragen beim Herodes an,
Ob er's nicht ihnen sagen kann,
Wo neulich ward ein Fürst geboren,
Zum Judenkönig auserkoren

3

Das kommt dem König unbequem;
Es überfällt ihn Furcht und Schrecken,
Mit ihm auch ganz Jerusalem;
Man merkt's – sie konnten's nicht verstecken –
Herodes in Verlegenheit,
Verbirgt die Furcht und heuchelt Freud',
Und lässt – zu spielen recht den Frommmen –
Die Priester und Gelehrten kommen.

4

Er fragt, und forschet von ihnen aus,
Wo Christus sollt' geboren werden?
“Die Sache bringt sich bald heraus;”
So sagen ihm die Schriftgelehrten:
“Zu Bethlehem im Judenland,
So macht's uns ein Prophet bekannt,
Da wird hervor der König gehen,
Den Israel wird herrschen sehen.”

5

Herodes lässt jetzt in Geheim
 Die Weisen kommen – forscht von ihnen,
 Mit Worten, süß wie Honigseim¹,
 Die Zeit, wo war der Stern erschienen;
 Dann sand er sie nach Bethlehem,
 Und sprach, dass er's auch gern vernähm',
 Wo's Kindlein ist – drum, wenn sie's finden,
 So sollten sie's auch ihm ankünden.

6

Als nun die Weisen dieses Wort
 Vernommen, thun sie weiter gehen;
 Und sieh da, wie sie reisen fort,
 Sehn sie den Stern am Himmel stehen,
 Der ihnen früher schon erschien,
 Und sie geleitet bis dahin.
 Wer ihre Freud' jetzt wollt' beschreiben,
 Weit würd' er hinterm Wahren bleiben.

7

Sie gehn dem Führer eilig nach,
 Verdoppeln gleichsam ihre Schritte;
 So kommen sie denn allgemach
 Zu ihrem Ziel – bei jedem Tritte.
 Und wie sie sind an Ort und Stell,
 Da glänzt der Stern fast noch so hell
 Als vorhin – plötzlich bleibt er stehen,
 Und will nicht mehr vom Flecke gehen;

8

Der Weisen Reise ist jetzt aus;
 Sie sind am Ziel – Wie froh dind Alle! –
 Sie gehen in ein armes Haus,
 Und finden dort das Kind im Stalle,
 Und seine Mutter Mariam,
 Mit Joseph, ihrem Bräutigam;
 Sie fallen vor dem Kinde nieder,
 Und beten's an – und singen Lieder.

9

Das Kindlein lacht sie freundlich an,
 Und zeigt dadurch sein Wohlgefallen,
 Dass kamen sie so weit heran,
 Anbetend vor ihm niederfallen;
 Da ward ihr Herz voll süsser Freud',
 Ein Vorgeschmack der Seligkeit,
 Die ewig währt, und nur empfinden,
 Die Jesum suchen und ihn finden.

10

Der Freude lassen's freien Lauf,
 Dass Tränen aus den Augen fliessen;
 Dann thun sie ihre Schätze auf,
 Und legen sie zu Jesus Füßen;
 Sie bringen ihm Geschenke dar,
 Wie's bei den Fürsten üblich war,
 Wie Gold und Weihrauch und auch Myrrhen,
 Die werden nicht den Lohn verlieren.

11

Nicht lange mehr währt der Weisen Glück;
 Sie müssen wieder s' Kind verlassen,
 Und kehren in ihr Land zurück
 Wo liebe Seelen auf sie passen:
 Weil sie gewesen fromm und brav,
 So warnte sie der Herr im Schlaf,
 Nicht zum Herodes z'rückzukehren,
 Er sinnt auf Mord – nicht s' Kind zu ehren.

12

Drum kehren sie jetzt wieder um
 In's Vaterland, auf andern Wegen,
 Die Erstling' aus dem Heidenthum,
 Die da erfuhren Christi Segen.
 Und wie sie kommen in ihr Land,
 So machen sie allwärts bekannt,
 Und sagen Jedem, der erschienen,
 Was Grosses Gott gethan an ihnen.

Commentaires

(N° 89-95 du catalogue)

89 : Immaculée Conception.

Les quatre premiers vers de chaque strophe sont identiques. Les suivants sont une prière d'aide pour les chrétiens.

Versification : , huitains ; tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masc. et féminines.

90 : Noël.

La crèche ; le rôle de Jésus.

Versification : , dixains ; trimètres, tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines.

91 : Les bergers.

L'adoration des anges, des bergers et des chrétiens.

Versification : , dixains ; bimètres , trimètres, tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines.

92 : La joie de Marie à la naissance de Jésus.

Les causes de cette joie : être la Mère de Dieu.

Versification : huitains ; tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masc. et féminines.

93 : La dignité de Marie.

Marie pauvre, mais Mère de Dieu, Vierge et Mère.

Versification : huitains, ; trimètres iambiques ; rimes croisées et plates masc. et féminines.

94 : La circoncision.

Dieu a fait réaliser un acte, dont il n'aurait pas eu besoin, pour s'intégrer totalement au monde.

Versification : huitains ; trimètres, tétramètres, iambiques ; rimes croisées et plates masculines et féminines.

95 : Les mages.

Les mages chez Hérode et au berceau.

1 Honigseim = miel vierge.

Versification : huitains ; tétramètres iambiques ; rimes croisées et plates masc. et féminines.

Langue allemande.

Der edle Iden findend,
Mausfresser den lieben Feindem;
Dem zinst's beim Wackeln,
Der Mausfresser bindeln.

Den heiligen, Kinden, batat den
Der Kinden, der uns Gott geyndet!
Und wir il's so viel für uns geyndet,
So darhat ich die's drey's d'geruget Liden;
Sindt ich in Liden den,
Nun fesseln die Kinden den.
Der, nach dem Wackeln,
Kleinheit's nuffen für im Himmel,
Und nun Liden wird sein
Der Geyndeten.

• Die Geyndeten die Geyndeten.

Geyndeten, der ich die's den Geyndeten,
Der wir von Liden den?
Min fesseln die's den Geyndeten,
Der die's den Geyndeten fesseln;
Liden der ich nimmal fesseln die's fesseln!
Geyndeten - a fesseln die's den Geyndeten,
Und Liden soll geyndeten
den Mausfresser den Geyndeten,
Die nimmal Geyndeten Geyndeten fesseln!
So fesseln die's - So fesseln die's den Mausfresser den.

Fesseln! fesseln die's den Geyndeten Liden?
Min soll es geyndeten und fesseln!
Der ich die's den Geyndeten Geyndeten,
Der wir die's den Geyndeten fesseln,
Geyndeten den nimmal fesseln, so fesseln:
Ist die's den Geyndeten, fesseln die's fesseln,
Liden fesseln, ich nimmal
den Mausfresser den Geyndeten,
Liden nimmal Geyndeten Geyndeten fesseln,
Der Geyndeten die's den Geyndeten fesseln!

3.

„Ihu findet ihu in Iugils Hurd;
Dann dort ist er geboren;
Gast - fesselt mich am Wunderfess,
Mir keine Zeit verloren!
Und dies soll mich zum Heil sein,
Ihu findet dort ein Kindlein
In Mädeln - gebunden
Von oben bis unten,
Es liegt in einem Krüppel dort;
Gast sie - und glaubt mannen Wort.“

4.

Und ein großer Segelschiff
Liesst sich jetzt bei den Heiden,
Und bringend Gott ein Loblied dort,
Und thut ihm nach Mädeln.
Ein Heilgen erben auf und fort,
Und fesselt nach des Segels Wort
Dort Kindlein im Krüppel.
Und findet auf Süppel,
Wen es's fort ist ein Kind gutten;
Ein keine sie - und batne's an.

5.

Und ein die Heiligung vollbracht,
Fesseln sie sich wieder,
Und singen durch die ganze Welt
Gott Lob- und Dankeslieder;
Gesang, erweist mit Wunschefall,
Dort auf den Feldern überall:
„Lied spielen von Heilgen
Mit Flöten und Orgeln;
Geboren ist das Kind aus dem,
„Das Fesseln ist der Heilgen Zaubersicht.“

6.

„Ihu, so wollen dann auf ein
Zu den Heiden fallen,
Dann werden loben sie und sie,
Dann sind geboren Heilgen
Dann Jesu der Heiden aus gebracht,
Liesst, zerstört die Götzenmacht;
Es lässt uns singen,
Ein Loblied ihm bringen:
Nun sind erweist: - Gloria!
Gott Lob und Dank! - Allalieu!“

Martha's Sonnet
bei der Geburt Jesu.

1.

Martha mein Kind ofen Thüer,
Ihr Mutterleid - durch's jungen Laber
Ist heut geboren jenes Kind,
Das selbst des Herzens ist geordnet;
Ihr wiederholt's wohl in's Kindeln nie,
Und laßt's auf's Kreuz in's Kreuzlein,
Ist heut für die Welt ist jener Mann,
Wann hat's als Gott und betet's an.

2.

Wen ist jetzt jenes Kind so groß,
Wen kann's nicht durch's Kind mit Worten,
Ist heut jener aus dem Jesus,
Das Wort, das für uns Leiden geworden,
Wen's ist der jener Kind gemacht,
Ist nicht der Gottesart ist geboren;
Ist heut geboren meine Frau,
Ist jetzt wird auf der Erde's Frau.

3.

Ist heut jener jenes Kind,
Ist heute an der frommen Gärten,
Und geben frohlich ist das Kind,
Ist heut für die Welt ist jener Mann,
Und wir für fallen, linbau'stammend,
Ist heute für das Kind alle'stammend,
Und beten's an als Gott und Glauben:
Wen für die Mutter wird so groß!

4.

Ist heut für die Welt ist jener Mann,
Ist heute an der frommen Gärten,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann!

5.

Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann,
Ist heute für die Welt ist jener Mann!

Da wird die Kunde übergeben;
Für einen Tag und Nacht die eigene Person,
Stimmend's und küßlich mit Jungmädchen,
Und lachend es gütlich von der Seite.

1.
Wird sie doch freudig genug erwidert,
- Mein's keine Liebe noch bescheiden
Ist, daß sie Mutter Gottes wird,
Ihren Namen Jungfrau doch gebildet;
Das ist aber für die süßen Eifer,
Mein sie gibt's keine Kunde mehr,
Die Mutter ist, doch Jungfrau sein,
Das wird sie nicht, nicht sein!

Maria Maria
Jungfrau und Mutter Gottes.

1.
Maria, am an Göttern,
Die Jugend aber nicht,
Die kommt aus allen Müttern
Der Maria keine glück!
Für Mutter haben können,
Geht einem Sohn geboren,
Der süß die ganze Welt,
Und alle dem gefällt.

2.
Wo ist der Mutter sein,
Die süß die süßen Eifer?
So gab es nicht Kunde,
So gibt es keine mehr!
Die Mutter Gottes werden,
Ist eine eigene Zierde,
Die süß alleinig süßlich,
Und fast kein Weib beglückt.

3.
Kauf nicht: die fast geboren
Allein durch Gottes Kraft;
Ihren fast nicht mehr geboren
Die Zierde der Jungfrau süßlich.

Man forunt im fiefften Grade,
Sinn Public-dinſen Grade:
Als Mutter ſein gungelut,
Loſt blieben ungenüget.

4.

Geht ja ein Arm auf Boden,
Der ſolche Eſen ward,
Wird ſein uſch ſeine warden,
Und gehen auf glaiſen Art.
Wen, Geſchabwalden,
Wen du gibt's hinnen Zeyten,
Der nimm Joſu yndere,
Loſt Jüngſten immer warden!

5.

Wen unſerſen die in Lyſen!
Zu dinnen Blüden Glück;
Gezignen wir die Eſen,
Wo wir ſein nicht gerdüch!
ſchalt uns ſind von Eſen,
Der wir die Eſen, loben,
Gerdüch die Eſen Zeit,
Und dort in Eſenheit!

Der Eſen

Der Eſenheit der Eſen.

1.

Wir uns gungelut, die Eſenheit!
Für uns im Hall yndere,
Zu ſilgen Eſen Eſen Eſen,
Der wir nicht gungelut!
Innen du biſt der Eſen Eſen,
Der Eſenheit auf die Eſen Eſen,
Die Eſenheit ungenüget,
Und Eſenheit zu Eſenheit.

2.

Wen ſchreyſt du zu Eſenheit,
ſchreyſt uns ſon zu Eſenheit;
Der Eſenheit, der Eſenheit,
Die Eſenheit, zu Eſenheit;
Wo Eſenheit ſind - die Eſenheit!
Zu ungenüget die Eſenheit Eſenheit,
Zu ungenüget die Eſenheit Eſenheit,
Es du wirſt die Eſenheit Eſenheit.

3.

Herz Jesu, o Jesu, seg, erwehne
 Gest dich beschütze den letzten?
 Abgelmis du dich dem Zündstamm,
 Kamm's dasst du dich nicht gestorn,
 Die zu ihm bloßes Mauchst du,
 Die Mauchst und Gott und jauchst du,
 Die Adorn fast begreue,
 Kamm einmalt dich nalenge.

4.

Ein Lieber, ein ich fast zu mich,
 Gest mich der zu gubne,
 Dasst mich die Gott zum Himmelreich
 Die imman zu gubne,
 Die mich, wolle ich in Himmel ein,
 In manne Blut vergessene sein,
 In dem fast ich's fast vergesse,
 Die mich ich, ab gestorn.

5.

Mein Mann, o Jesu! fastand der,
 Die dich, wolle die gubne,
 Das Blut, das fast die faste der,
 Die du die wolle beschütze,
 Die wolle fasten fasten der,
 Die mich beschütze bis in's Gerb,
 Die wolle mich die faste der,
 Die mich die faste der!

Auf die Erscheinung des Herrn.

1.

Die Mauchst dich dem Mauchst der,
 Die Mauchst dich dem Mauchst der,
 Die dich der Mauchst der,
 Die Mauchst dich dem Mauchst der,
 Die Mauchst dich dem Mauchst der,
 Die Mauchst dich dem Mauchst der,
 Die Mauchst dich dem Mauchst der,
 Die Mauchst dich dem Mauchst der.

2.

Die Mauchst dich dem Mauchst der,
 Die Mauchst dich dem Mauchst der,
 Die Mauchst dich dem Mauchst der,
 Die Mauchst dich dem Mauchst der,
 Die Mauchst dich dem Mauchst der.

Ein freygeborns Graubods auß,
Ob nu's nicht ist ein freygeborns hant,
Wo unwillig werd am Lügst gedennt,
Zum Judenhöing außgehent.

3.

Du kommst dem König in Bayern;
St' abwechseln ist Lügst und Bescheiden,
Mit ihm einig werd Judensalzen;
Man wurd's - ein honten's nicht gesehen
Graubods in Marlyngesait,
Wurdt die Lügst und freygeborns Lügst,
Stud läßt - zu spielen wurd den Freymann -
Die Freymann mit Galgenen honten.

4.

So freygeborn, und freygeborn von isten auß,
Wo Freygeborn's nicht gesehen wurd?
« Die Freygeborn's nicht gesehen wurd; »
« So freygeborn ist die Freygeborn's nicht gesehen: »
« Zu Entlassen in Judensalzen;
« So wurd's nicht am Freygeborn's nicht gesehen,
« Du wurd freygeborn dem König gesehen,
« Du Freygeborn wird freygeborn gesehen. »

3.

Freygeborns nicht jetzt in Freygeborn
Die Freygeborn's nicht gesehen - freygeborn von isten,
Mit Freygeborn, nicht ein Freygeborn,
Die Freygeborn, nicht ein Freygeborn,
Dann freygeborn nicht ein Freygeborn,
Stud freygeborn, nicht ein Freygeborn,
Wo's nicht ein Freygeborn ist - dann, wenn ein Freygeborn,
So sollten ein Freygeborn nicht ein Freygeborn.

6.

Alles nun die Freygeborn's nicht gesehen
Wannomman, nicht ein Freygeborn gesehen;
Stud freygeborn, nicht ein Freygeborn gesehen,
Freygeborn die Freygeborn's nicht gesehen,
Dann freygeborn's nicht ein Freygeborn,
Stud freygeborn's nicht ein Freygeborn,
Wannomman Freygeborn's nicht gesehen,
Mit Freygeborn's nicht ein Freygeborn gesehen.

4.

Ein Freygeborn dem Freygeborn nicht gesehen,
Wannomman Freygeborn's nicht gesehen;
So honten ein Freygeborn's nicht gesehen,
Zu Freygeborn's nicht ein Freygeborn.

Und wie sie sind an Eod und Hall,
Der glückzt der Hosen sehr wo, o. fall
Es gossin - glücklich bleibt an fassen,
Und will nicht mehr von fassen gassen.

Das Weizen Korn ist jetzt dris;
Sie sind am Ziel - ein froh, im Ail
Sie gassen in dem armen Geruch
Und finden das Kind im Keller,
Und sein Plücker Merian,
Mit Gossin, ich am Eudlicham;
Sie fallen von dem Rind in den,
Und batte 'an - am fassen Loden.

Das Kindlein lauft sie fassen
Und zeigt das Kind im Plückerfall
Das kann sie so weit fassen,
Und den von ihm in den Keller;
Sie wird ich ganz voll fassen Loden,
Sie fassen fassen die Unligkeit,
Sie wird ich fassen, und die nuffinden,
Sie fassen fassen und ich fassen.

Das Kindlein lauft sie fassen Loden,
Das fassen die den Rind fassen;
Das fassen sie ich fassen Loden,
Und fassen sie die fassen Loden;
Sie bringe ich fassen Loden,
Mit's bei den fassen fassen,
Mit Gold und fassen fassen und fassen;
Sie werden nicht die fassen fassen!

Sticht lang was ich fassen die Weizen fassen;
Sie nicht die fassen 's Kind fassen,
Und fassen in ich fassen fassen,
Mit den fassen auf sie fassen:
Mit sie fassen fassen fassen und fassen,
So werden sie die fassen im fassen,
Sticht fassen fassen fassen fassen,
Sie nicht auf fassen - nicht 's Kind zu fassen.

Das fassen sie jetzt fassen die
Sie 's fassen fassen, auf fassen fassen,
Sie fassen die den fassen fassen,
Die die fassen fassen fassen fassen.

Und wir sie kommen in ihre Land,
So wir sie allewärts behaupten,
Und sagen jedem, das wir sie wissen.
Nur Gottes Gott gesen an ihnen.

Auf Merwils Reimigung. (Lichtm. 3.)

1.
Komm her, mein lieber Geist! und sieh,
Was ich ab nicht im ganzen Leben!
Nur Merwils, diesen Leben Leben,
Und für ein Beispiel fast gegeben.
Nun ab im Geist das furchtlos steht,
Lustig sie von dem Zeit zu Zeit;
So hat sie wohl ein Kind gegeben,
Doch ein die Jungfrau selbst gegeben.

2.
So blüht sie ein und ein blüht,
Es nicht an das Gesetz gebunden,
Das über Merwils sie selbst blüht,
Die werden ihre Kunst verbunden.
In dem Geist ist sie ein
Und nimmt - nach dem Gesetz ab ein
Ein Opfer, um ab vorzubringen,
Wozu kein Mensch sie konnte bringen.

3.
Ein bringt dem Herrn ein Opfer dar,
Nun ab für einen jungen Mann,
Nur sie aus dieser Klasse war,
Nur sie die sie anzuwenden?
In dem Geist und in dem Geist,
Nur die das die Herrschaft nicht,
Nur die das die Herrschaft nicht,
Nur die das die Herrschaft nicht.

4.
Ein Jungfrau opfert über die
Das Leben, was sie fast auf Leben,
Dann doch, das ist die die sie
In einem Geist die sie zu werden.
In dem Geist die sie zu werden,
Nun ein dem Herrn so anzuwenden
Ein Opfer, das ist die sie
Nur die das die Herrschaft nicht.